



Evangelische

Gemeinschaft

Tiddische



Dennoch

Juli bis September 2023

Dennoch...



Dennoch – diese sieben Buchstaben klingen irgendwie so brav und unschuldig. Dennoch spricht eine gewisse

„Trotzigkeit“ aus ihnen heraus.

Ein „Dennoch“ setzt einen Kontrapunkt gegen alle anderen Anzeichen und Prognosen. Dabei kann es ein positiver Kontrapunkt sein, nach dem Motto: *„Auch wenn wir kurz vor Spielende bereits 0:3 hinten liegen, dennoch geben wir die Hoffnung nicht auf und kämpfen weiter.“*

Es kann aber negativ sein: *„10 Sekunden vor Abpfiff führen wir mit 8:0. Dennoch macht sich in mir keine Freude breit; ich bleibe skeptisch.“*

Dennoch – dieses Wort setzt auch in Psalm 73 einen Kontrapunkt. Der Verfasser heißt Asaph und war vor rund 3000 Jahren bei König David so etwas, was man in unseren Gemeinden heute „Worship-Leader“ – also Anbetungsleiter – nennen würde.

Im ersten Teil des Psalms hadert Asaph damit, dass es den bösen Menschen um ihn herum so gut geht und

er selber (zu) oft das Nachsehen und unter den Gottlosen Menschen zu leiden hat.

Im zweiten Teil des Psalms vollzieht er dann aber offenbar eine gedankliche Wende. Das große – geradezu trotzigke „DENNOCH“ hält Einzug in seine Gedanken, indem er schreibt:

„Dennoch bleibe ich stets an dir; denn du hältst mich bei meiner rechten Hand, du leitest mich nach deinem Rat und nimmst mich am Ende mit Ehren an. Wenn ich nur dich habe, so frage ich nichts nach Himmel und Erde. Wenn mir gleich Leib und Seele verschmachtet, so bist du doch, Gott, allezeit meines Herzens Trost und mein Teil. [...] Das ist meine Freude, dass ich mich zu Gott halte und meine Zuversicht setze auf Gott den HERRN, dass ich verkündige all dein Tun.“

Diese Worte habe ich auswendig gelernt. Und immer dann, wenn es mir im Herzen weh tut und ich schier an dem verzweifle, was so um mich herum geschieht, tue ich es Asaph gleich und rufe mir ebenfalls jenen großen Kontrapunkt aus Psalm 73 ins Gedächtnis.

A.Christian Sawall

Lied: „Dennoch“

Ich habe einen kleinen Schreck bekommen, als ich festgestellt habe, dass das Abschiedskonzert der Band „Ararat“ fast schon 12 Jahre her ist. Rund 20 Jahre lang hat mich ihre Musik begleitet, größtenteils begeistert und auch geprägt.

Insbesondere das Lied „Dennoch“, das Sänger und Gitarrist Christian Stäbler Mitte der 1990er Jahre noch vor seinem tödlichen Verkehrsunfall verfasst hat, hat es mir angetan. Stäbler hat es in mehreren Liedern verstanden, mir aus der Seele mitten in mein Leben hinein zu sprechen – so auch in diesem.

Wer in das Lied hinein hören möchte, kann das gerne unter dem nachstehenden QR-Code tun. Die Version stammt von 2011, gesungen von Bianca Poppe, die Christian Stäbler als Stimme der Band ersetzte.



Ararat 1993 mit Christian Stäbler

Ararat 2011, vor der Auflösung



- 1. Du machst das Licht aus
und liegst noch wach.
Deine Gedanken
laufen durch den Tag.
Voller Enttäuschung
drehst du dich um.
Möchtest schlafen,
doch das Vergessen bleibt stumm.*
- 2. Du fühlst dich hilflos, ohne Halt.
Alles so neblig, alles so kalt.
Du möchtest kämpfen,
möchtest schreien,
möchtest verändern,
doch deine Kraft scheint so klein.*

**Ref.: Gib nicht auf,
halte durch auf deinem Lauf!
Er ist da, ist dir jetzt nah.
Halt dich fest, an dem,
der dich nicht fallen lässt.
Bau auf ihn und du wirst sehn:
Wer auf Gott vertraut,
wird nicht untergehn.**

- 3. Du spürst so wenig
von dem, was du weißt.
Weißt so vieles,
das dir doch nichts beweist.
Du möchtest fühlen, möchtest sehn.
willst ihn erfahren
und trotz allem weitergehn.*

*Text und Musik: Christian Stäbler
Mehr Infos unter www.bandararat.de*

Dennoch bleibe ich an dir

Drei Erfahrungsberichte



Vor kurzem wurde ich gefragt, ob ich zu dem Thema „Dennoch“ etwas schreiben könnte.

Zunächst kam mir die Frage: Warum ich? Mir geht es doch gut. Doch beim Nachdenken wurde mir bewusst, wie oft ich mich zu einem „Dennoch“ durchgerungen habe.

Warum haben unsere vier Kinder unter verschiedenen Krankheiten zu leiden? Warum war unsere fröhliche Heidi herzkrank und musste eine Herz-Lungentransplantation über sich ergehen lassen und mit 37 Jahren sterben?

Ich könnte noch viele Fragezeichen in meinem Leben stellen. Besonders schwierig war es, wenn man sich mit anderen Menschen vergleicht, die angeblich gesund sind und keine Probleme haben.

In schlaflosen Nächten kommen die Zweifel. Sie wollen sich bei uns einnisten. Es ist nicht immer einfach ein

„Ja“ zu Gottes Wegen zu sagen – und doch habe ich schon sehr oft, gerade in schwierigen Situationen, erfahren, Gott ist da! Er reicht mir seine Hand. Plötzlich erlebe ich zum Beispiel durch eine Zeile aus einem Lied oder durch einen Vers aus der Bibel Zu-spruch, Kraft und Trost.

Ich habe mich entschieden „dennoch“ Gott zu vertrauen, gerade in schweren Zeiten. Gerade da, wo ich an meine Grenzen komme.

Unser Trauspruch steht in Matthäus 28,20: *„Siehe, ich bin bei euch alle Tage, bis an der Welt Ende.“*

Mein Mann und ich dürfen diese Zusage täglich in Anspruch nehmen. Wir sind trotz aller Fragen glücklich und dankbar für unsere Familie, weil wir uns wie der Psalmbeter entschieden haben: *„DENNOCH bleiben wir stets an dir, denn du hältst uns an deiner rechten Hand“*.

Rena Jäckel



Als Kind habe ich mich gerne viel bewegt, spielte viel draußen und tobte auf unserem Bauernhof umher.

Mit elf Jahren kamen dann die ersten Schmerzen. Zuerst fingen langsam meine Fußgelenke beim Laufen an zu schmerzen. Dann folgten bald auch die Knie und Hüfte, die Hand- und Fingergelenke, die Ellenbogen sowie die Schultern. Selbst beim Kauen von harten Lebensmitteln tat mir der Kiefer weh.

Wir sind dann von Arzt zu Arzt gelaufen, bis wir in der MHH, in der kinderrheumatologischen Ambulanz, landeten. Nach zahlreichen Untersuchungen wurde dann Rheuma diagnostiziert. Jetzt hatte meine Krankheit also endlich einen Namen, aber das änderte nichts an den Schmerzen.

Ich wurde immer dünner und schwächer, meine Gelenke immer steifer und unbeweglicher. Jeder Schritt fiel mir schwer und schon kleine Strecken, wie der Weg zum Schulbus, wurden unmöglich. Mein Alltag bestand nun aus Kranken- und Wassergymnastik um die Beweglichkeit zu

erhalten. So baute mein Körper immer mehr ab, bis ich stationär in die MHH aufgenommen wurde. Ich fragte Gott damals oft, warum ich das durchmachen muss, was ich getan habe, so leiden zu müssen.

Dennoch blieb ich stets bei ihm. Ich betete damals viel für Heilung. Selbst wenn ich abends im Bett lag und unter Tränen betete, hielt ich doch immer fest an Gott. Im Krankenhaus wurde ich dann medikamentös richtig eingestellt, sodass meine Schmerzen schon nach wenigen Tagen endlich gelindert wurden.

Mein Körper bekam langsam wieder Kraft. Freude und Dankbarkeit breiteten sich aus, wie ich es noch nie erlebt habe. Es war für mich wie ein Wunder. Gott hat mir geholfen, er hat mir Kraft gegeben, als ich sie brauchte und selber nicht hatte und mir Menschen zur Seite gestellt, die mich tragen. Wir fragen uns oft, warum Gott Leid zulässt, aber ich glaube, dass er gerade dann, wenn wir schwach sind, seine Stärke zeigen möchte. So habe ich es erlebt, daher möchte ich in allen Situationen sagen: Dennoch bleibe ich stets bei dir.

Disa Hartmann



Im April 2022 habe ich mich mit Covid19 infiziert und nach meinem sehr schweren Verlauf und der Negativtestung, verbunden mit 3 Wochen AU,

ging ich wieder arbeiten.

Aber... nach 14 Tagen ging nichts mehr und daraus sind inzwischen schon 14 Monate geworden, in denen ich nicht mehr die bin, die ich vor der Infektion war. Mein Alltag ist geprägt von diversen Arztbesuchen/Therapien, Rehamaßnahmen, die auch immer noch anhalten. Es dauerte lange, bis eine Ärztin die Diagnose Long Covid stellte.

Was... nicht bei mir? Doch! So ist mein Leben geprägt von diversen Symptomen, die mich sehr in meinem Alltag einschränken, mir ein normales Leben fast unmöglich machen. Ich

gebrauche für mich den Satz: „Ich lebe ein Leben, aber nicht mein Leben.“ Und dennoch bleibe ich stets an dir, was für eine Herausforderung? Warum hältst du an deinem Glauben / Jesus fest? Ich kann nur sagen, ich verstehe meinen Herrn nicht, warum ich? Aber mein guter/treuer Vater führt mich diesen Weg (ich bin immer noch im Prozess des Annehmens), es ist schwierig...

Er ist bereit mir zu helfen-wenn ich ihm vertraue und das möchte und tue ich. Er sagt mir/uns in seinem Wort Psalm 32,8:

„Ich will dich lehren und dir den Weg zeigen, den du gehen sollst;

Ich berate dich, nie verliere Ich dich aus den Augen.“

Gerade deshalb halte ich an Jesus fest und versuche diese Herausforderung anzunehmen.

Claudia Springer

Regelmäßige Veranstaltungen und Termine

Alle Termine Corona-bedingt nur unter Vorbehalt.
Aktuelle Informationen auf www.tiddische.church.

Montag	19:00 Uhr	Telefon-Gebetskreis (weitere Informationen unter www.tiddische.church)
Dienstag	09:30 Uhr	Bibelstunde
	20:00 Uhr	Chorprobe
Mittwoch	15:30 Uhr	Krabbel-Treff
	20:00 Uhr	14-täglicher Hauskreis (Christian Ortmüller: 0160/97924471)
Donnerstag	19:00 Uhr	Männerkreis (jeden 1. Donnerstag im Monat)
Freitag	17:30 Uhr	Teenkreis (ab 7. Klasse)
	19:30 Uhr	Jugendkreis (ab 10. Klasse)
	19:00 Uhr	Gebetsabend (weitere Informationen unter www.tiddische.church)
Samstag	10:00 Uhr	Kindergottesdienst (jeden 3. Samstag im Monat)

Juli

02.07.	10:30 Uhr	Gottesdienst Predigt: Arne Christian Sawall
05.07.	19:30 Uhr	Offene Mitglieder-stunde
08.07.		Teichfest in Tiddische
09.07.	10:30 Uhr	Gottesdienst Predigt: Andreas Ulmer
16.07.	10:30 Uhr	Gottesdienst mit Essen Predigt: Jens Fischer (OpenDoors)
19. – 30.07.		EC-Teencamp in Ostfriesland
23.07.	10:30 Uhr	Gottesdienst Predigt: Peter Rutkowski
30.07.	18:00 Uhr	Gemeinschaftsabend (kein Gottesdienst am Vormittag)



August

07. – 11.08.		Kinderfreizeit
06. – 19.08.		Sommerpause
20.08.	10:30 Uhr	Gottesdienst mit Essen und Segnung Predigt: Arne Christian Sawall
27.08.	10:30 Uhr	Fokus-Gottesdienst

Sommerpause

Vom 06. bis zum 19. August bieten wir allen die Gelegenheit den Sommer zu genießen und sich vom stressigen Alltag zu erholen.

Alle Gemeindeveranstaltungen (bis auf die Kinderfreizeit) pausieren in diesem Zeitraum. Es bietet sich daher an, auch mal andere Gemeinden / Gottesdienste zu besuchen.



September

03.09.	10:30 Uhr	Gottesdienst Predigt: Daria Langeloh
09.09.	14:30 Uhr	Ohof-Septembertreff (ehemals Frauentag)
10.09.	10:30 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl Predigt: Arne Christian Sawall
14.09.	19:30 Uhr	Offene Mitglieder-stunde
17.09.	10:30 Uhr	Gottesdienst mit Essen Predigt: Peter Dobutowitsch
24.09.	14:30 Uhr	Erntedank-Gottesdienst mit Kaffeetrinken Predigt: Arne Christian Sawall



© Dieter Schütz by pixelio.de

Geburtstage der Mitglieder

Juli

18.07. Hartmann, Disa

August

02.08. Schmidt, Frieda

03.08. Wahl, Susanne

11.08. Hanusa, Bianca

September

15.09. Richter, Dörthe

30.09. Blume, Brigitte

30.09. Schulze, Irmtraut



*Du hast mein Klagelied in einen Freudentanz
verwandelt. Du hast mir die Trauerkleider
ausgezogen und mich mit einem Festgewand
bekleidet. Psalm 30,12*

Ein Tag im Leben von...Andreas Arzt



Liebe Gemeinde, ich wollte mal aus meinem Leben erzählen. Meine Tage sind sehr unterschiedlich

und kein Tag gleicht dem Anderen.

Gott stellt mich jeden Tag vor neuen und vorher nicht erahnten Herausforderungen. Zum einem kann ich mir meine Arbeitszeit frei einteilen und die Termine mit den Menschen frei vereinbaren, zum anderem kommen aber oft noch Termine dazwischen, die ich in meinem Tagesablauf integrieren muss.

Morgens versuchen wir den Tag mit der Losung und einen kurzen Text in den Tag zu beginnen. Oft sitze ich dann schon am Schreibtisch und schreibe Berichte.



Übergabe eines Spenden-PCs

Ein paar Streiflichter, zusammen gesetzt aus mehreren Tagen.

Donnerstag hole ich Herr W. um 7:00 Uhr ab und bringe ihn zur Aufnahme in die Psychiatrie nach Braunschweig. Zwischenzeitlich kurze telefonische Rücksprache mit der Ärztin.

Anschließend im Büro in Wolfsburg Pflegeberatung mit Frau D..

Danach Beratungstermin mit Frau S., Moritz geht seit 2 Jahren nicht zur Schule und um 13:00 Uhr Jobcentertermin mit Frau Sch., es werden weitere Maßnahmen zur Aktivierung für einen geregelten Tagesablauf besprochen.

Um 16:00 Uhr mit einem Kind zum Kinderarzt, der Vater Taubstumm, daher Begleitung.

Montagnachmittag betreue ich einen Jungen in einer Heimeinrichtung, ich möchte ihn beim Fußball anmelden. Er traut sich aber noch nicht; wir spielen Fußball im Nachbarort auf dem Fußballplatz. Das ist jetzt nur mal ein kleiner Ausschnitt aus meinem Alltag.



Beratungsgespräch im Büro

Dazu bin ich einmal im Monat in der Emanuelgemeinde bei den Gideon. Wir versuchen ca. einmal im Monat Bibel auf Raststätten in sämtlichen Sprachen zu verteilen und mit dem Menschen ins Gespräch zu kommen.

An diesem Abend werden dann die neuen Einsatztermine besprochen und der Bestand der Bibel abgecheckt.

Außerdem bin ich immer wieder zu Beratungstermine in Schulen und Kindergärten zum Thema Kindeswohl unterwegs und beraten Fachpersonal.

Diese Arbeit mache ich seit 24 Jahren und es macht mir sehr viel Spaß; eine spannende Arbeit mit interessanten Menschen.



Ausflug nach Hamburg

In der Gemeinde bin ich in der Männerarbeit aktiv und unterstütze meine Frau bei der Moderation. Ich möchte sagen, ich kann so mit meinen Fähigkeiten Gott am besten dienen.

Andreas Arzt

Was macht eigentlich...Mia Pöhler



Hallo liebe LKG Tiddische! - Lange nichts gehört ;) Ich lebe immer noch in Hannover und fühle mich hier pudelwohl!

Ich studiere Religionspädagogik und Soziale Arbeit; aber mittlerweile befinde ich mich im letzten Semester. Die Bachelorarbeit ist geschrieben, ein freiwilliges Schulmodul mit extra Qualifikation für den Religionsunterricht ist absolviert, mein Auslandssemester in den Niederlanden ist vorbei und ich muss mich nun langsam vom Studierendenleben verabschieden.

Ich habe zwei halbe Stellen für mein Anerkennungsjahr hier in Hannover gefunden! Ab September darf ich für ein Jahr in einer Gemeinde in Hannover-Hainholz und im Kulturtreff Hainholz mein erworbenes Wissen endlich anwenden und mit Menschen in Kontakt kommen.

In der Ev. Luth. Kirchengemeinde Hainholz kann ich vieles, was ich aus der Kinder- und Jugendarbeit in der

LKG mitgenommen habe, wieder einbringen. Denn auch in dieser Gemeinde gibt es je eine jährliche Kinder- und Jugendfreizeit. Im Kulturtreff werde ich besonders meine organisatorische Seite ausleben können. Hier geht es darum kulturelle Angebote zu ermöglichen, Menschen zusammen zu bringen und für kulturelles Engagement zu begeistern. Ich freue mich wahnsinnig auf die Arbeit im Team.

Trotzdem bin ich froh, dass ich mir die extra Semester genommen habe, damit ich auch auf eine Studienzeit ohne Corona zurückschauen kann. Das hilft enorm, die letzten fünf Jahre hinter mir zu lassen, um jetzt erwartungsvoll und motiviert in Richtung Anerkennungsjahr zu schauen.

Bis zum Start im Herbst arbeite ich weiter in meinem Nebenjob als FahrerIn für Menschen mit Behinderung und nehme bis zur letzten mündlichen Prüfung die schönen Seminare, wie Musikpädagogik und die Keramikwerkstatt, noch mit. Ich sende euch die allerwärmsten Grüße in die Gemeinde und an alle, die dies gerade lesen. Seid gesegnet!

Mia Pöhler

ABC des Glaubens – Teil 2a

Das Apostolische Glaubensbekenntnis

Ich glaube an Gott, den Vater“, den allmächtigen. Schöpfer des Himmels und der Erde...

Das Bekenntnis zur Allmacht und der Schöpfer-Eigenschaft gilt gegen Aussagen der griechischen und römischen Göttersagen der damaligen Umwelt zur Zeit der Apostel der Kirche: „Unser allmächtiger Gott hat Himmel und Erde geschaffen!“

und an Jesus Christus, Gottes eingeborenen Sohn, unseren Herrn, empfangen durch den Heiligen Geist, geboren von der Jungfrau Maria...

„**Christus**“ (lateinisch, hebräisch „Messias“, griechisch Christos) Bezeichnung für „Gesalbter“, „Gesandter“ oder „Beauftragter“. Jesus „Christus“ meint also „Jesus, der (von Gott) Gesandte“.

„**eingeborenen Sohn**“ - besser „Gottes *einzigartig* geborener Sohn“. Die Formulierung grenzte ab gegenüber der griech. und röm. Götterwelt, in der mehrfach von Göttern Sexualverkehr mit einer Menschenfrau berichtet wird. Abwehr der Kritik „Gott hat

keinen Sohn!“ durch Betonung: „Doch! Jesus ist Gottes Sohn!“ Messianische Juden und Muslime im Dialog bekennen wie Vertreter der christlichen Kirchen die Empfängnis durch den Heiligen Geist und die Geburt durch die Jungfrau Maria.

gelitten unter Pontius Pilatus, gekreuzigt, gestorben und begraben...

Mit Nennung des Repräsentanten der römischen Militärmacht Pontius Pilatus war eine Überprüfbarkeit der Tatsachen von Leiden, Tod am Kreuz und Begräbnis gegeben. Die Geschichte von Jesus ist keine erfundene Fantasie-Geschichte, sondern reales Geschehen - amtlich bezeugt.

hinabgestiegen in das Reich des Todes, am dritten Tag auferstanden von den Toten.

Der für die späteren Apostel tatsächlich tote Jesus stieg aktiv hinab in das Reich des Todes. Seine Wiederbelebung von den Toten war und ist Beweis für die Macht über den Tod.

...Fortsetzung folgt

Martin Oberkinkhaus

Rückblick Radlerfreizeit in Hattingen

Himmelfahrt war es endlich soweit!
Früh am Morgen machten wir uns auf
den Weg nach Hattingen zu unserer
6. Radlerfreizeit.



Nach einem herzlichen Willkommen
im Haus Friede und einem leckeren
Mittagessen als Stärkung trafen wir
uns am Nachmittag zu unserer ersten
Radtour rund um den Baldeneysee.
Auf dieser Tour war es noch relativ
flach und wir konnten den See genie-
ßen.

Das änderte sich am nächsten Tag.
Wir fuhren ca. 60 km und lernten die
Ruhr und das Bergische Land kennen.
Die Landschaft war sehr grün und

idyllisch aber auch teilweise sehr hü-
gelig. Ich war sehr froh, dass ich mit
meinem E-Bike unterwegs war.

Zwischendurch überquerten wir die
Ruhr mit einer Fähre und nach der
Halbzeit gab es die wohlverdiente
Stärkung mit einem Mittagessen.

Den Abend verbrachten wir in einer
gemütlichen Runde zum weiteren
Kennenlernen.

Auch am Samstag waren wir fleißig
und fuhren nochmal einige Kilometer
bis zu einem spanischen Restaurant,
das Ruhr Bodega hieß und genossen
beim Essen den Blick auf den Fluss.
Auf dem Rückweg machten wir einen
Stopp und lernten die Altstadt von
Hattingen kennen mit vielen alten
Häusern z.B. das Bügeleisenhaus.





einen Hochofen und das Gelände be-
sichtigen. Mir hat die Radlerfreizeit
sehr viel Spaß gemacht und wir hat-
ten eine tolle Gemeinschaft.

Am Abend trafen sich alle zu einem
gemütlichen Grillabend und so ließen
wir die Freizeit ausklingen.

Am Sonntag nutzten wir noch das
Angebot das Industriemuseum Hen-
richshütte zu besuchen und konnten



Ich hoffe und wünsche mir, dass wir
auch in 2024 wieder gemeinsam un-
terwegs sein können.

Manuela Arzt



Kinderseite

Luftnummer

Luft und ihre Eigenschaften haben den Menschen schon immer fasziniert. Sie ist ständig und überall um uns herum. Wenn jemand sagt: „Du bist einfach Luft für mich!“, dann meint er zwar damit, dass er diesen nicht leiden kann und er ihm nichts bedeutet. Wenn man es ganz genau nimmt, stimmt dieser Ausdruck gar nicht! Luft ist zwar farb- und geruchlos, aber sie ist nicht einfach nur „nichts“!

Der folgende Trick ist etwas für ganz schlaue Kinder.

Ein Luftballon wird in eine leere Plastikflasche gesteckt. Versuche dann einmal ihn in der Flasche aufzublasen. Es geht einfach nicht! Weil die Flasche nämlich nicht wirklich leer ist. In der Flasche befindet sich Luft und diese drückt gegen den Luftballon. Du kannst blasen wie du willst, der Luftballon lässt sich einfach nicht aufblasen.



Was du brauchst:

einen Luftballon, eine Flasche, einen Trinkhalm

So wirds gemacht:

1. Frage jemanden aus der Runde: Wetten, dass du einen ganz normalen Luftballon nicht aufblasen kannst?

2. Hast du einen Freiwilligen gefunden, steckst du den Luftballon durch den Flaschenhals in die Flasche. Es wird ihm nicht gelingen, weil die in der Flasche eingeschlossene Luft verhindert, dass der Luftballon sich ausbreiten kann.

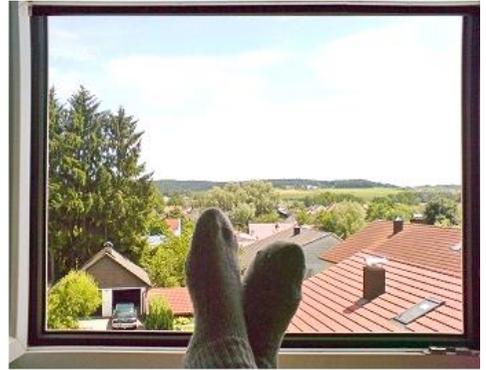
3. Nun nimmst du die Flasche und steckst vorsichtig einen Trinkhalm neben dem Luftballon in den Flaschenhals. Die Luft aus der Flasche kann durch ihn nun entweichen und du kannst den Luftballon ohne Mühe in der Flasche aufblasen.

Text/Illustration: Christian Badel

Willkommen Zuhause

Feierabend! Die Vorfreude steigt.
Endlich nach Hause kommen.
Endlich daheim sein. Der Ort der
Geborgenheit wartet.

Hier kann ich meine Schuhe ausziehen
und die Füße hochlegen.
Das klingt doch verlockend, oder?



**Was bedeutet für dich „Zuhause“?
Zuhause, ein Ort der Bedingungslosigkeit?!**

Hier habe ich bedingungslosen Zutritt und weiß,
dass offene Türen mich erwarten.

Hier werde ich bedingungslos geliebt, ohne darum werben zu müssen.

Hier werde ich bedingungslos versorgt, ohne in Vorleistung treten zu müssen.

Hier finde ich Versöhnung, selbst wenn es Unstimmigkeiten gibt.

Hier finde ich Schutz, Sicherheit und Geborgenheit,
weil hier mein Zuhause ist.

Wer von uns erlebt schon diesen Idealzustand?

Die Sehnsucht nach einer geschützten Umgebung steckt in fast jedem von uns.
Dies ist auch der Wunsch unserer Gemeinde.

Wie Zuhause gelingen kann, hat uns Jesus vorgelebt.
Wir wollen seinem Vorbild folgen.

Wir wissen, dass uns dies nur bruchstückhaft gelingen kann.
Dennoch möchten wir für alle Menschen ein Zuhause sein,
ein Ort der heimischen Bedingungslosigkeit.

Impressum



Der Gemeindebrief der evangelischen Gemeinschaft Tiddische (Teil des Ohofer Gemeinschaftsverbandes e. V. (OGV)) erscheint vierteljährlich.

**Gemeinschafts-
pastor:** Arne Christian Sawall
Barwedeler Str. 10
Tel. 05366 / 474
Mail: ac.sawall@tiddische-church.de

Redaktion: **Leitung:** Kathrin Vogel (05366 / 5458)

Layout: Christian Ortmüller

Team: Kerstin Lehn, Martin Oberkinkhaus

Bankverbindung: Christliche Gemeinschaft Tiddische
IBAN: DE80 2695 1311 0161 1028 43
BIC: NOLADE21GFW
Sparkasse Gifhorn-Wolfsburg

Homepage: <http://tiddische.church>